

- ☐ **Beschluss**
- ☐ **Wahl**
- ☒ **Kenntnisnahme**

Vorlagen Nr. 57/004/2015

öffentlich

Fachbereich: Amt für Menschen mit Behinderung Bearbeiter/in: Herz, Peter	Datum: 07.04.2015 Az.: 57-2
---	--------------------------------

Beratungsfolge	Termine	Art der Entscheidung
Gesundheitsausschuss	04.05.2015	Kenntnisnahme

Zukünftiger Einsatz therapeutischer Fachkräfte in den inklusiven Kindertagesstätten des Kreises Mettmann

- | | | | |
|-----------------------------|-----------------------------|--|--|
| Finanzielle Auswirkung | ☐ ja | ☒ nein | ☐ noch nicht zu übersehen |
| Personelle Auswirkung | ☐ ja | ☒ nein | ☐ noch nicht zu übersehen |
| Organisatorische Auswirkung | ☐ ja | ☒ nein | ☐ noch nicht zu übersehen |

Der Gesundheitsausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zum Thema „Zukünftiger Einsatz therapeutischer Fachkräfte in den inklusiven Kindertagesstätten des Kreises Mettmann“ zur Kenntnis.

Fachbereich: Amt für Menschen mit Behinderung
Bearbeiter/in: Herz, Peter

Datum: 07.04.2015
Az.: 57-2

Zukünftiger Einsatz therapeutischer Fachkräfte in den inklusiven Kindertagesstätten des Kreises Mettmann

Anlass der Vorlage:

In der Sitzung am 02.02.2015 hatte die Verwaltung die sich aus dem neuen Förderverfahren des Landschaftsverbands Rheinland ergebenden Konsequenzen aufgezeigt.

Gleichzeitig wurde angekündigt, dass in einer der nächsten Sitzungen konzeptionelle Anpassungen in den beiden inklusiven Kindertagesstätten des Kreises dargestellt werden (Förderzentrum Velbert und HPIK Langenfeld). Hierzu erfolgt ein erster Zwischenbericht.

Sachverhaltsdarstellung:

Grundsätzlich ist festzustellen, dass in den Kindertagesstätten unter Trägerschaft des Kreises nach wie vor eine starke Auslastung mit Förderkindern besteht. Die vom Landschaftsverband Rheinland gewährte Flnk-Pauschale in Höhe von 5.000 € pro Kind und Jahr kann deshalb auch in der absehbaren Zukunft neben der KiBiz-Kindpauschale voll in Anspruch genommen werden. Die finanzielle Verschlechterung für den Kreis als Träger der Einrichtungen stellt sich somit nicht als so gravierend dar wie ursprünglich befürchtet.

Nachstehend werden verschiedene Maßnahmen für einen flexibleren Einsatz der Therapeuten und für eine erhöhte Refinanzierung abgebildet, die demnächst umgesetzt werden sollen:

1. Die Kindertagesstätten des Kreises sind bereits seit Jahren von den Krankenkassen als Ort der Leistungserbringung anerkannt. Mit den Krankenkassen sollen in Kürze Verhandlungen geführt werden, um höhere Vergütungen als bisher für die in diesen Einrichtungen zu erbringenden Leistungen zu erzielen. Die aktuellen Vergütungssätze decken nur unzureichend diesen Teil der Personal- und allgemeinen Sachkosten ab.
2. Mit anderen kommunalen Trägern von Kindertagesstätten im Kreisgebiet werden Gespräche aufgenommen mit dem Ziel einer intensiveren Zusammenarbeit. Die therapeutischen Fachkräfte des Kreises verfügen über einen großen Erfahrungsschatz in der Behandlung von Förderkindern mit unterschiedlichsten Arten der Behinderung. Zudem hat der Kreis als Träger langjährige Kenntnisse über das Abrechnungswesen mit den Krankenkassen. Dieses über Jahrzehnte gewachsene Know-how kann den kreisangehörigen Städten als Träger eigener Kindertagesstätten bei Bedarf in Form von Workshops, Hospitationen und Schulungen zur Verfügung gestellt werden.
3. Vakant werdende Stellen im Therapiebereich der KiBiz-Einrichtungen des Kreises sollen im Hinblick auf die auslaufende Refinanzierung des Landschaftsverbands nur befristet wiederbesetzt werden. Auf diese Weise kann flexibel und zeitgerecht auf die sich sukzessive weiterentwickelnde Förderung der Kinder im Vorschulalter in den Einrichtungen des ganzen Kreisgebiets unter auslaufender Refinanzierung der Personalkosten dieser Mitarbeiter/innen durch den Landschaftsverband reagiert werden.

In einer der nächsten Sitzungen des Gesundheitsausschusses kann voraussichtlich über konkrete Ergebnisse zu den Ziffern 1 und 2 berichtet werden.

Flankierend dazu sollen die Erkenntnisse aus der Arbeitsgruppe „Monitoring“, die beim Landschaftsverband zur Evaluierung des neuen Förderverfahrens installiert wurde, mit in die weiteren Überlegungen einfließen.